Umweltschutz - Menschenschutz

Autor(en): **Lehner, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

habe ich einige wenige Sportschulen gesehen, welche ihre Anlagen wie wir offen halten. Alle übrigen sind umzäunt und hermetisch abgeschlossen.
Es wäre höchst bedauerlich, wenn sich die Direktion der ETS wegen der zunehmenden Verschmutzung, wegen Missbrauch oder Zerstörung von Sporteinrichtungen usw. eines Tages veranlasst sehen müsste, die Spiel- und Sportanlagen einzuhagen. Damit solche Massnahmen nicht ergriffen werden müssen, geht folgende Bitte an die Besucher von Magglingen:

— Lassen Sie wenn immer möglich das Erholungs- und Sportgebiet von Magglingen autofrei. Benützen Sie die Parkplätze von Biel oder mindestens die unteren Parkplätze in Magglingen.

— Befolgen Sie die Fahr- und Parkierungsverbotstafeln.

— Verlassen Sie Ihren Picknickplatz so, wie Sie ihn angetreten haben. Lassen Sie Flaschen, Büchsen und unverbrennbares Material nicht liegen.

— Benützen Sie für den kleinen Abfall die bereitgestellten Abfalleimer.

— Eiscrèmeplastikstengel, Zigarettenschachteln, Schokoladenpapier usw. dienen nicht zur Verschönerung unseres Gebietes.

— Feuerstellen sind so zu errichten, dass kein Wald- und Flurschaden entsteht. Feuer sind vor dem Weggehen zu löschen (Waldbrandgefahr!).

— Reissen Sie keine Aeste als Schattenspender ab.

— Blumen und Pflanzen sind nicht zum «Grasen» da. Die nächsten Besucher möchten sich an ihrer Schönheit ebenfalls erfreuen.

— Abfälle im Schnee zu vergraben ist ein kurzsichtiges Unterfangen. Im Frühjahr bringt die Sonne alles wieder an den Tag.

Die ETS wäre glücklich, wenn die Besucher von Magglingen diese Wünsche berücksichtigen würden. Auf die Dauer kann nur ein s a u b e r e s Magglingen seine Funktion als wirkliches Erholungs- und Sportgebiet ausüben.

Umweltschutz — Menschenschutz

Beat Lehner

In den letzten Jahren ist das Verständnis für die Notwendigkeit des Erhaltens eines gesunden Lebensraumes für die Menschheit ausserordentlich stark gestiegen. Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass es Grenzen des technischen Fortschrittes gibt, Genzen, die unbedingt eingehalten werden müssen, will sich unsere Zivilisation nicht selber zugrunde richten.
In der Oeffentlichkeit kaum erwähnt wird dagegen ein Gebiet, das man Menschenschutz nennen könnte: das Gebiet der Gesundheitsvorsorge im weitesten Sinn und die Verhütung von Alkohol- und anderer Drogenabhängigkeit im engeren Sinn. Und dies obschon — oder weil? — hier der einzelne für sich und seine Umwelt einen wesentlichen persönlichen Beitrag leisten könnte.

Unangenehme Wahrheiten werden verdrängt

Bewusst oder unbewusst werden unangenehme Wahrheiten verdrängt. Etwa, dass in der Schweiz rund 130 000 Menschen von der Droge Nr. 1, dem Alkohol, abhängig sind und dass diese Zahl im Zunehmen begriffen ist. Oder dass immer mehr Frauen alkohol- und medikamentenabhängig werden und dass immer jüngere Jahrgänge sich dem Alkohol-, Medikamenten- und Drogenkonsum hingeben.

Umfassende Prophylaxe

Auf dem Alkohol- und Drogensektor müssen neue Prioritäten gesetzt werden. Die Erkenntnis muss sich in vermehrtem Masse durchsetzen, dass letztlich eine Lösung nur durch umfassende Prophylaxe möglich ist. Die Hauptinstrumente einer modernen Prophylaxe sind:

— die auf das Individuum ausgerichteten Informationen über die Wirkweise des Alkohols und der anderen Drogen,

— die auf den Alkohol und die anderen Drogen ausgerichteten Bemühungen zur Erreichung von restriktiven Massnahmen (Gesetzgebung über Handel und Gebrauch),

— die Verhütung von sozialen Faktoren, welche die Entstehung von Alkoholismus und andern Toxikomanien begünstigen.

Es genügt also nicht, lediglich Wissen über die Wirkweise der Drogen zu vermitteln, denn Probleme, die durch gesellschaftliche Faktoren verursacht werden, können nicht auf individueller Ebene gelöst werden. Umfassende Prophylaxe muss sich deshalb ernsthaft mit den sozialen Entstehungsfaktoren der Abhängigkeitskrankheiten auseinandersetzen. Umfassende Prophylaxe soll darüber hinaus sinnvolle, realisierbare Alternativen aufzeigen für ein Leben ohne Drogen.

Verwirklichung der Konzeption

Es ist eine wesentliche Aufgabe der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Lausanne, deren Tätigkeitsbericht wir die vorstehenden Ueberlegungen entnehmen, einen Beitrag zur Verhütung des Alkoholismus und der anderen Toxikomanien zu leisten durch die Verwirklichung der skizzierten Konzeption einer umfassenden Prophylaxe.
Die Zentralstelle hat auch im Jahre 1972 eine ausgedehnte und vielschichtige Aufklärungsarbeit entfaltet: Sie gibt vier eigene Zeitschriften, verschiedene Pressedienste in deutsch, französisch und italienisch mit insgesamt 1400 Empfängern und einen Gratis-Bilderdienst für Schulen heraus. Neu sind 1972 im eigenen Verlag erschienen: «Drogen — Helfer oder Verführer?», «Zahlen zum Alkoholproblem und anderen Suchtgefahren», «Kinder sind besonders empfindlich» sowie ein Nachdruck der in Zusammenarbeit mit dem TCS geschaffenen Broschüre «Alkohol am Steuer». Auf reges Interesse stiess im vergangenen Jahr wiederum der Filmverleih, konnten doch rund 1100 Kopien für Vorführungen zur Verfügung gestellt werden. Von der gegen Ende 1972 fertiggestellten Tonbildschau «Drogen — Helfer oder Verführer?» konnten bereits über 100 Exemplare abgesetzt werden. Die Wanderausstellung «Gesundes Volk», die vor drei Jahren geschaffen wurde, fand wiederum grosse Beachtung. Ein Exemplar der Ausstellung stand sogar in den Kasernen des österreichischen Bundesheeres im Einsatz.